Ansprechpartner:

Annette und Michael von Malottki,

Tel.: 04129-955804, Haselau

Fax: 04103-912662 vonmalottki@online.de

Siegfried Zell

Tel.: 04103-3363, Hetlingen

Fax: 04103-904267 s.zell@t-online.de

Jochen Pragal

Tel.: 04129-975986, Haselau

pragal@gmx.de

Niels-Peter Rühl

Tel.: 04129-1033, Haseldorf

Fax: 04129-95496

barbara.linde@t-online.de

Spenden zur Finanzierung der Aktionen werden unter dem Stichwort "BI Kraftwerke" erbeten an: Dr. W. Werther Raiffeisenbank Elbmarsch e.G.

Kto Nr.: 1331333 BLZ: 221 631 14 Sofern Sie uns unterstützen wollen, bitten wir Sie, Kontakt mit unseren Ansprechpartnern aufzunehmen <u>oder</u> folgenden Formbrief auszufüllen und abzusenden.

Absender (Name Vorname Adresse):

***************************************	=0
*	-
×	_
An:	
Annette von Malottki	
Neuer Weg 86, 25489 Haselau	
Wir unterstützen in vollem Umfang	die
in diesem Informationsblatt genani	
Ziele der "Bürgerinitiative gegen n	
sive umweltbelastende Industriea	
gen in Stade" und deren Auswirkun	
auf die Marsch und werden uns	
tiv/passiv in die Arbeit der Bürgeri	niti-
ative einbringen.	
Unterschrift:	2
Tel./Fax:	ę.
email:	

Saubere Luft zum Atmen

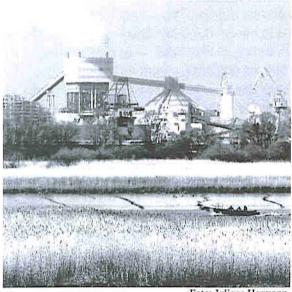


Foto: Juliane Hermann

Bürgerinitiative

gegen massive umweltbelastende Industrieansiedlungen in Stade Am 24. April 2008 haben Bürger/innen aus der Marsch und weiteren Gemeinden eine Bürgerinitiative gegründet. Sie eint die Sorge vor den Belastungen durch die geplante massive zusätzliche Ansiedlung von Industrieanlagen auf der anderen Elbseite. Geplant sind neben einer Müllverbrennungsanlage und einer Gießerei drei Kohlekraftwerke.

Im Pinneberger Unterelberaum befindet sich ein im europäischen Vergleich höchstwertiges Naturschutzgebiet - das Elb-Ästuar -, in dem die besondere Tier- und Pflanzenwelt geschützt werden soll. Dabei muss die Bevölkerung vielerlei Nutzungseinschränkungen (u.a. Betreten, Bewirtschaftung) hinnehmen.

Auf der anderen Elbseite in demselben Landschaftsraum sollen indes massiert zusätzlich Grossindustrie und Kraftwerke angesiedelt werden. Die Auswirkungen dieser Planungen für die Haseldorfer Marsch sind nicht abzusehen.

Bei Umsetzung der geplanten Vorhaben befürchten wir, dass die Gesamtmenge der auf die Marsch einwirkenden Schadstoffe erhebliche gesundheitliche Gefahren für Mensch und Tier bedeuten, auch wenn die durchschnittlichen Emmissions-Grenzwerte eingehalten werden.

Die Zeit drängt, um Schäden für die Bevölkerung und den traditionellen Obstanbau in der Haseldorfer Marsch zu verhüten.

Denn:

Für die Müllverbrennungsanlage ist bereits ein Vorbescheid erteilt, die Einspruchsfrist für das Genehmigungsverfahren des ersten Kohlekraftwerks in Stade-Bützfleth ist abgelaufen. Jetzt liegen die Pläne für den Bau einer Gießerei aus.

Die Belastung für unsere Region wächst!

Die Gemeinden Hetlingen, Haselau und Haseldorf haben bereits gemeinsam Einwendungen gegen die Müllverbrennungsanlage und das erste Kohlekraftwerk erhoben.

Unsere Ziele:

- 1. Wir fordern von den norddeutschen Ländern die Entwicklung eines Energiekonzeptes für den norddeutschen Raum. Dabei sind die derzeit und voraussichtlich zukünftig benötigten Energiemengen unter Berücksichtigung der geplanten Offshore-Windkraftanlagen zu ermitteln.
- 2. Wir fordern ein regionales Standortkonzept für energieerzeugende Anlagen sowie ein Emissions- und Immissionskataster für den Stader- und Pinneberger Unterelberaum.
- 3. Wir erwarten von der Landesregierung Schleswig-Holsteins, dass sie entsprechende Initiativen ergreift und insbesondere auf die Landesregierung Niedersachsens einwirkt, um einen Stop der Genehmigungsverfahren im Stader Raum zu erreichen, bis ein gemeinsames länderübergreifendes und überzeugendes Energie- und Raumordnungskonzept vereinbart ist.
- 4. Falls der Verzicht auf Kohlekraftwerke zu einer Energieversorgungslücke im Verbundnetz führen sollte, muss beim Bau von Kohlekraftwerken unbedingt die zum Zeitpunkt der Errichtung (nicht nur der Planung)

bestmögliche Technik zur Vermeidung von Schadstoffemissionen installiert bzw. ihre baldige Nachrüstbarkeit sowie eine hohe Energieeffizienz durch Nutzung der Kraft – Wärme - Kopplung sichergestellt werden.

5. Wir fordern kontinuierliche Messungen sämtlicher bei den Industrieprozessen freiwerdenden relevanten Schadstoffe (u.a. CO₂, NO_x, SO_x, organische Verbindungen, Schwermetalle, Feinstaub) und des Lärms von unabhängiger Stelle, um eine verlässliche Vorher-/Nachher Analyse zu ermöglichen.

Um diese Ziele zu erreichen,

benötigen wir Ihre Unterstützung, gute Ideen, jede Hand und jede Stimme.

Je mehr wir sind, desto mehr werden wir erreichen.